

Tagesgeschichte.

— Berlin, 1. März. Die Weltausstellungen stehen unwiderrücklich auf dem Aussterbeetat, wenigstens in der Form, in welcher sie in London, Paris, Wien und Philadelphia veranstaltet worden sind. Sie werden langsam dadurch dahinsiechen, daß man das industrielle Publikum durch sie gewissermaßen überfüttert. Erst vor wenigen Tagen wurde aus Melbourne gemeldet, daß dort der Grundstein zu den großen Weltausstellungs-Gebäuden gelegt worden sei. Heute meldet der Telegraph aus Madrid, die dortige Gemeindeverwaltung treffe Vorbereitungen für die für das Jahr 1880 in Aussicht genommene Weltausstellung. Dieselbe habe bereits ein Terrain zu diesem Zwecke angekauft. Gleichzeitig tagt in New-York ein Komitee zur Vorbereitung einer großen internationalen Ausstellung und ähnliche Gelüste sind in Rom und in Petersburg laut geworden. Die Folge aller dieser Unternehmungen wird sein, daß die Beteiligung sich verzettelt, daß in Folge dessen keine Ausstellung den Namen einer Weltausstellung in Wahrheit verdienen und daß das ganze Institut der Weltausstellungen in Mißkredit gerathen wird. Ist doch schon jetzt kein Zweifel darüber vorhanden, daß selbst die letzte Pariser Ausstellung in Bezug auf die Beteiligung großer Industriegruppen sehr viel zu wünschen übrig ließ.

— Aus Teplitz erhält die „N. fr. Pr.“ nachstehende, vom 27. Februar datirte Depesche des Berggraths Wolf: „Heute früh war der Wasserpiegel im „Döllinger“-Schacht noch um 3,6 m tiefer, als der gespannte und nicht irritirte Wasserpiegel in den Schönauer Quellen und im Steinbade. Troßdem steigen schon die warmen Wasser in den entleerten Brunnen der Stadt, während die nicht entleerten kalten Brunnen sich noch weiter in ihrem Wasserpiegel erniedrigen; der entleerte Brunnen des Herrn Frohne zeigte um 1/2 Uhr Nachmittags 43 cm Wasser mit der Temperatur 19, Grad Celsius. Ich beglückwünsche Teplitz.“ — Das Gutachten, welches der aus Buda-Pest nach Teplitz berufene Ingenieur Sigmondy an den Gemeinderath von Teplitz erstattet hat, geht dahin, daß eine radicale, allen Eventualitäten begegnende Abhilfe für Teplitz einzig und allein in der Durchführung einer Tiefbohrung zu suchen sei. Therme und Bergbau würden dann friedlich und sich gegenseitig nicht beirrend neben einander Segen spendend bestehen können.

— Der „Russische Regierungsbote“ veröffentlicht zwei Protokolle vom 26. und 27. v. M., in denen als Ergebnis wiederholter Untersuchung constatirt wird, daß der von dem Dr. Botkin bezeichnete Erkrankungsfall in St. Petersburg syphilitischer Natur ist und keinerlei Analogie mit der in Astrachan auftretenden Epidemie hat.

— Die nihilistischen Unruhen in Rußland mehrten sich. Daß das Attentat auf den inzwischen verstorbenen Fürsten Krapotkin von Nihilisten ausgegangen, ist zweifellos. Dem „Solos“ schreibt man darüber aus Charkow: Im verfloßenen Jahre wurden bekanntlich unweit Charkow mehrere Gensdarmen überfallen, welche einige politische Verbrecher zu escortiren hatten. Die Angreifer hatten sich als Gensdarmen verkleidet und griffen heftig die wirklichen Gensdarmen an, wurden aber zurückgeschlagen, wobei einer derselben, Namens Fomin gefangen wurde. Die Genossen des Arrestanten Fomin machten nun eine ganze Reihe von Versuchen, um ihren Gefährten zu befreien, aber stets ohne Erfolg. Am 9. (21.) Februar nun wurde Fomin dem Kriegsgericht übergeben. Am 10. (22.) Februar besuchte Fürst Krapotkin einen Ball im adeligen Mädchenpensionat, welchen er kurz vor 11 Uhr verließ. Auf dem Heimwege fand das Attentat statt. Gerade an dem Tage nach der Ueberlieferung Fomin's an das Kriegsgericht. — Auch aus Kiew meldet der Krakauer „Ezas“ neue nihilistische Umtriebe. Das erwähnte Blatt schreibt: Am 24. Februar erfuhr die hiesige (Kiewer) Polizei, daß in der Straße Malowlodzimerki Nihilisten behufs einer Verathung versammelt waren. Als die Gensdarmen ins Local traten, fielen Revolver-schüsse. Ein Gensdarm wurde niedergeschossen. Hierauf schossen auch die Gensdarmen; fünf Nihilisten und mehrere Gensdarmen wurden verwundet. Militair besetzte das Gebäude, verhaftete die Nihilisten und saifirte Schriften. Gleichzeitig wurden in der Straße Nitarski nach starker Gegenwehr Nihilisten arretirt.“

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. März. Bei dem immer noch anhaltenden Schneewetter dürfte wohl die Warnung am Plage sein, nach eingetretener Dunkelheit nicht Fußtouren auf Wegen vorzunehmen, über deren Passirbarkeit man nicht die festeste Gewißheit hat, denn die totale Ermüdung, welche beim Wandern auf stark beschneiten Straßen so schnell eintritt, ist ja bekanntlich bei Vielen schon die Ursache eines jähen Todes geworden, wie nachfolgende Berichte leider beweisen. So schreibt man unter Anderem aus Kamenz: In Folge des großen Schneefalls sind in dem hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke drei Menschen um's Leben gekommen. Der Schuhmacher Albert Zeiler von Skaste ist am 25. Februar Abends auf dem Wege zwischen Trado und Skaste vor Ermattung liegen geblieben und erfroren. Zeiler war 38 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder. Der Tagelöhner Carl Gotthelf Anders von Oberlichtenau ist am 25. Feb. Nachts, von Niederlichtenau zurückkehrend, über die Parrière der über die Pulsnitzbach oberhalb Bienert's Mühle in Oberlichtenau führenden Brücke in das wasserleere Flussbett gefallen, im Schnee stecken geblieben und erfroren. Anders war unverheirathet und 36 Jahre alt. Der Leineweber Johann Gottfried Anders von Oberlichtenau ist am 26. Feb. Abends, von Roipisch zurückkehrend, auf Reichenauer Flur in einer Schnee-

wehe stecken geblieben und erfroren. Anders war 46 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und sechs unerzogene Kinder. — Aus Grimma wird berichtet: Am 24. Februar ward von den Ortsbewohnern von Großbothen die Handelsfrau Krusig aus Wittweida in einer Schneewehe aufgefunden, ausgeschauelt und noch lebend herausgezogen. Sie war am Tage vorher auf dem Handel gewesen und am Nachmittag in eine Schneewehe gefallen war, aus der sie nicht wieder herauszukommen vermocht hatte und bis am anderen Morgen bis an den Kopf im Schnee stecken blieb.

— Die Reichscommission zu Berlin hat die Beschwerde des früheren Vorstandes des Ortsvereins zu Bockau über das von der Kgl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau ausgesprochene Verbot des genannten Vereins als unbegründet zurückgewiesen.

— Am 24. dieses Monats und folgende Tage findet eine abermalige Auslosung von Königl. Sächsischen Staatspapieren statt, von welcher

die 3% Anleihe vom Jahre 1830,
• 4% „ „ „ 1847,
• 3% „ „ „ 1855 und

• auf den Staat übergegangene 4% sächsisch-schlesische Eisenbahn-Actienschuld

betroffen werden. Die Inhaber von Werthpapieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooften, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosung übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloofter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zuviel erhobenen Coupons seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern), schützen können. Hiernächst wird darauf aufmerksam gemacht, daß das königliche Finanz-Ministerium mit Rücksicht auf die vom 1. April ds. Js. an stattfindende Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 5% Staatsschuldens-Cassenscheinen vom Jahre 1867 schon jetzt und unerwartet der in Aussicht genommenen Kündigung dieser Staatsschuldens-Cassenscheine den Inhabern derselben die Fügigkeit gewähren will, die noch nicht von der Auslosung betroffenen Schuldverschreibungen in der Zeit

vom 1. bis 22. März ds. Js.

im Wege der Abstempelung in vierprocentige umzuwandeln. Die Umwandlung findet innerhalb der angegebenen Zeit bei der Staatsschulden-Buchhalterei zu Dresden und der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig statt und werden bei derselben 3 1/2 % Conversionsprämie und gleichzeitig, der früher erfolgenden Abstempelung ungeachtet, die Zinsen nach 5% bis zum 30. Juni 1879 voll gewährt.

— Der Handels- und Gewerbekammer Plauen ist vom Ministerium des Innern der Prospect einer im Mai laufenden Jahres zu Prag stattfindenden Ausstellung der Metallindustrie zugegangen, an der sich auch ausländische Firmen, und zwar unbedingt durch Beschickung mit Metallen und Metallcompositionen aller Art sowie mit im Handwerk zu verwendenden Werkzeugen und Maschinen zur Metallbearbeitung und mit kleineren Modellen von Maschinen für große Establishments, mit Erlaubniß des Ausstellungscomités auch durch Beschickung mit Metallwaaren jeder Art, betheiligen können. Das Bureau der Handels- und Gewerbekammer ist bereit, den Bezirksangehörigen auf Wunsch nähere Auskunft zu ertheilen.

— Leipzig, 1. März. Durch eine Bekanntmachung des hiesigen Polizeiamtes vom gestrigen Tage wird hier vom 2. März an für alle Schanklokale eine Polizeistunde eingeführt. Nachts 12 Uhr müssen dieselben geschlossen sein und um 2 Uhr die Gäste sich entfernt haben. Nur bei Festlichkeiten kann auf Ansuchen beim Stadtrathe eine Verlängerung dieser Frist erlangt werden. Es sollen dadurch nächtliche Ruhestörungen verhütet werden; auch will man durch diese Maßregel Denjenigen, welche sich, wie es oft vorgekommen ist, die Nächte hindurch in Wirthschaften aufhalten, um sich der polizeilichen Kontrolle zu entziehen, dieses Treiben erschweren.

— Leipzig. Am Montag vor Woche fanden im neuen Theater bei Aufführung des „Nathan“ ruhestörende Demonstrationen gegen Doctor Förster statt, als dieser als Darsteller des Nathan auf der Bühne erschien. Dieser Scandal soll von einem Vereine in Scene gesetzt worden sein. Die Polizei war schnell bei der Hand und vermochte die Namen einer Anzahl Pfeifer festzustellen und erließ gegen dieselben Strafverfügungen auf 50 M. Dies hat jedenfalls abkühlend gewirkt.